IIREC

International Institute for Research on
Electromagnetic Compatibility

Untersuchung der Resonanzen von Wasser unter dem Einfluss der

Lakosa Zentralsonne

Mess- und Auswertebericht

Bericht Zl.	81/2017
Datum	10. August 2017
Auftraggeber	**Lakosa Handels GmbH** Johann Landmann Hubdörfl 34 5602 Wagrain
Ausführung	**IIREC Dr. Medinger e.U.** Mag. Dr. Walter Hannes Medinger Ringstraße 64 3500 Krems an der Donau
Seitenanzahl	20

Inhalt

Seite

1. Gegenstand und Aufgabenstellung 3
2. Untersuchung von Wasser-Resonanzen 4
2.1 Grundlagen 4
2.2 Experimentelle Durchführung 8
3. Ergebnisse 12
3.1 Tabellarische Darstellung der Ergebnisse 12
3.2 Bedeutung der Ergebnisse 18
4. Resümee 21
Literatur 20

Wichtige Hinweise:

Das Verwertungsrecht für diesen Bericht liegt ausschließlich beim Auftraggeber. Unabhängig davon bleibt der Bericht nach geltender Rechtslage geistiges Eigentum des Auftragnehmers (IIREC Dr. Medinger e.U.). Der Auftragnehmer ist zur Verwendung des Berichtes berechtigt, sofern nicht der ganze Bericht oder Teile davon ausdrücklich vom Auftraggeber als vertraulich erklärt werden.

Umgekehrt darf der Bericht vom Auftraggeber nicht ohne Zustimmung des IIREC Dr. Medinger e.U. verändert oder gekürzt weitergegeben werden.

Der Auftrag bezieht sich lediglich auf die Feststellung physikalisch nachweisbarer Signale und deren Interpretation. Weder die Untersuchung der Herstellung oder des Wirkmechanismus der untersuchten Probe noch die Auskunfterteilung über untersuchte Produkte gegenüber Dritten gehören zu den Aufgaben des Auftragnehmers. Die Aufrechterhaltung der getesteten Produktqualität fällt in die Verantwortung des Auftraggebers bzw. Herstellers.

Das zur spektroskopischen Untersuchung von Wasser angewandte Untersuchungsverfahren ist noch nicht Bestandteil des etablierten Repertoirs an Wasseruntersuchungen. Gerade deshalb ist es geeignet, zusätzliche Erkenntnisse über die Wirksamkeit der Probe auf Wasser zu liefern. Die in diesem Bericht angewendete Phasenkohärenz-Spektroskopie beruht auf den Erkenntnissen der letzten Jahrzehnte über die Quantenelektrodynamik und Elektrophysik des Wassers sowie deren quanten- und elektrobiologische Bedeutung. Die zur Interpretation der Ergebnisse herangezogenen Datenbanken haben einen erfahrungswissenschaftlichen Hintergrund. Das Verfahren wurde im Rahmen eines Projektes der Universität Kassel im Blindversuch mit 8 Proben im Jahr 2009 validiert.

Hinweise zu biologischen Resonanzen sind keineswegs als Heilaussagen oder medizinische Aussagen zu verstehen.

1. Gegenstand und Aufgabenstellung

IIREC, das Internationale Institut für *EMV*-Forschung (*EMV* steht für ***E***lektro***M***agnetische ***V***erträglichkeit auf biophysikalischer Grundlage) wurde von der Lakosa Handels GmbH beauftragt, die Wirkung des Produktes «Zentralsonne» auf Wasser durch objektive Messungen (mit physikalischen Messgeräten, unabhängig von der subjektiven Empfindlichkeit von Menschen) zu untersuchen.

Die als **Antenne** nach LAKHOVSKY aus konzentrischen, kreisförmigen, nicht geschlossenen Leitern mit abwechselnd gegenständigen Öffnungen konstruierte Zentralsonne (siehe Abbildung auf der Titelseite) wird vom Hersteller durch Fernübertragung aktiviert und ist dazu bestimmt, biologisch störende elektromagnetische Felder technischer Herkunft („Elektro–Smog") oder natürlicher Ursache („Erdstrahlen", Wasseradern) für den Menschen verträglicher zu machen.

Die Untersuchung erfolgte durch **Messung hochfrequenter magnetischer Resonanzen an einer Wasserprobe**, die im extrem niederfrequenten (ELF) Bereich (0-100 Hz) mit zirkular polarisierten Wellen magnetisch angeregt wurde.

Auf diese Weise lässt sich feststellen, **bei welchen biologisch wirksamen Frequenzen die Probe in Resonanz geht**. An Hand von erfahrungswissenschaftlichen Daten lassen sich den einzelnen Resonanzen biologische Wirkungen zuordnen, die unter anderem Organen und Organsystemen, physiologischen und psychologischen Körperfunktionen, Meridianen und anderen elektromagnetischen Körpersystemen, Keimen und Parasiten, chemischen Elementen, übermolekularen Strukturen im Wasser, Gittersystemen des Erdmagnetfeldes (HARTMANN- und CURRY-Gitter, BENKER-Kubensystem) und geopathogenen Zonen (Wasseradern, Verwerfungen) entsprechen.

Das besondere **Ziel der Untersuchung** bestand darin festzustellen, ob sich das Resonanzverhalten von Leitungswasser verändert, wenn dieses längere Zeit der unmittelbaren Einwirkung der Zentralsonne ausgesetzt war.

Als Prüfmuster wurde eine „große" Zentralsonne (Höhe mit Ständer 1,30 m) eingesetzt.

Daten zum Auftragnehmer:

IIREC Dr. Medinger e.U. ist ein beim Landesgericht Krems an der Donau (Österreich) unter FN (Firmenbuch-Nr.) 256795 s als Ingenieurbüro auf dem Gebiet der Umwelttechnik **eingetragenes Unternehmen** (dafür steht die Abkürzung e.U.). Es ist Mitglied der Wirtschaftskammer Österreich, Fachgruppe Ingenieurbüros.

Der wissenschaftliche Leiter des IIREC und Verfasser dieses Gutachtens, **Dr. Walter H. Medinger**, ist seit 1993 als gerichtlicher Sachverständiger beim Landesgericht Linz an der Donau (Österreich) mit Kanzleisitz Robert Stolz-Str. 18, A-4020 Linz eingetragen. Im Jahr 2004 wurde im Rahmen seiner Eigenschaft als **allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger** seine spezielle Sachverständigentätigkeit auf dem Gebiet biophysikalischer Wirkungen elektromagnetischer Felder vom Voristzenden der Zertifizierungskommission ausdrücklich bestätigt.

Die **Zertifizierung** des Verfassers als gerichtlicher Sachverständiger ist **EU-weit harmonisiert und gültig**. Die **aktuellen Zertifizierungsdaten** lauten:

Zertifizierungs-Nr.:	486151425486-0001
Zertifizierungsbehörde:	Landesgericht Linz
Zertifizierungsdatum:	13.02.2009
Gültigkeitsdauer:	31.12.2018
Fachgruppen:	Chemie, Natur- und Umweltschutz

2. Untersuchung von Wasser-Resonanzen

Die hier angewandte Methodik beruht auf den Eigenschaften von Wasser und wässrigen Lösungen, die durch den magnetischen Flussdichtevektor $\boldsymbol{B}$ und das magnetische Vektorpotential $\boldsymbol{A}$ (den „elektromagnetischen Impuls" MAXWELLS) geprägt sind.

2.1 Grundlagen

Wasser ist in physikalischer, chemischer und biologischer Hinsicht einer der bemerkenswertesten Stoffe überhaupt. Es bildet den stofflichen Hauptbestandteil der biologischen Gewebe und muss regelmäßig erneuert werden. Der menschliche Körper besteht hinsichtlich des Massenanteils zu rund 70 % aus Wasser, Pflanzen enthalten 90 % und mehr an Wasser. An der Anzahl der Moleküle gemessen, beträgt der Wasseranteil in Lebewesen sogar mehr als 99 %. Der Wasser-Stoffwechsel und die Qualität des Wassers beeinflussen daher die Lebensvorgänge in elementarer Weise.

Die Qualität, um die es dabei geht, wird durch die üblichen physikalisch-chemischen und mikrobiologischen Wasseruntersuchungen nur zum Teil erfasst. Die hier beschriebene Methodik der Bestimmung magnetischer Resonanzen in Wasser wurde ausgewählt, da sie nach bisherigen Erfahrungen geeignet ist, die Einprägung physikalischer Signale in Wasser nachzuweisen, die z.B. vom Kontakt mit mineralischen Oberflächen oder mit elektromagnetischen Feldern stammen, oder auch mit informationstechnischen Geräten.

Um zu verstehen, warum die Struktur und der biologische Wert des Wassers durch elektromagnetische Felder beeinflusst werden, muss man sich mit dem wissenschaftlichen Erkenntnisstand über die elektro- und quantenphysikalischen Eigenschaften des Wassers auseinandersetzen.

2.1.1 Elektromagnetische Eigenschaften des Wassers

Unter allen chemischen Elementen besitzen jene, die das Wasser aufbauen, nämlich Wasserstoff und Sauerstoff, die zweithöchste Differenz der Elektronegativität (also der elektronenanziehenden Wirkung; nur zwischen Wasserstoff und Fluor im lebensfeindlichen Fluorwasserstoff ist diese Differenz noch höher).

Das Wassermolekül ist daher stark polar. Daraus resultieren ein sehr hohes Dipolmoment des Wassers (elektrische Teilladungen des Wasserstoffs und des Sauerstoffs, multipliziert mit dem Abstand) und eine extrem hohe Dielektrizitätskonstante DK (sie beschreibt die Fähigkeit zur Speicherung elektrischer Felder). Der Wert der DK liegt um die 80, schwankt aber bei Wasser stärker als bei jedem anderen bekannten Stoff.

Der starke Dipolcharakter des Wassermoleküls bewirkt ganz besondere Eigenschaften des Wassers in elektromagnetischer Hinsicht. Die italienischen Physiker DEL GIUDICE und PREPARATA fanden um 1990, dass in flüssigem Wasser sogenannte kohärente Bereiche existieren, in denen die Dipolmoleküle streng koordiniert oszillieren und eine hohe Ordnung in der Art eines **Flüssigkristalls** repräsentieren. Elektromagnetische Wellen werden in Wasser wegen der hohen Dielektrizitätskonstante sehr stark abgebremst. Das führt unter Kohärenzbedingungen zum Auftreten extrem niedriger Frequenzen (**Abb. 1**). Diese extrem niedrigen Frequenzen (ELF und Sub-ELF-Bereich) sind auch im natürlichen Magnetfeld vorhanden und wurden evolutionsbedingt zu natürlichen Signalgebern für die biologischen Systeme.

Abb. 1: Elektromagnetische Einstrahlungen werden in Wasser in mehreren Frequenzbereichen abgespeichert. Die Mikrowellenfrequenzen im Megahertz- und Gigahertz-Bereich entsprechen der sich mit Lichtgeschwindigkeit ausbreitenden elektromagnetischen Welle. Die niedrigen Frequenzen im Hertz-Bereich ergeben sich aus den etwa 100 Millionen mal langsameren Kohärenzwellen in Wasser. Die höheren Frequenzen im Terahertz-Bereich sind die Folge einer Photonentunnelung mit Überlichtgeschwindigkeit, wie sie experimentell unter anderen vom Kölner Physikprofessor GÜNTER NIMTZ nachgewiesen wurde. Einstrahlende Hochfrequenz wird sehr rasch (in Minutenschnelle) von Wasserproben aufgenommen, während Niederfrequenz (wie die Netzstromfrequenz von 50 Hz) dafür wesentlich länger braucht (siehe Uhren). Der Vorgang kann jedoch durch mechanische oder elektromagnetische Impulse beschleunigt werden (vgl. SMITH 2002).

Die Frequenzprägung von natürlichem Wasser stammt nicht nur vom Erdmagnetfeld, sondern auch vom Kontakt mit Gesteinen, besonders deren silikatischem Mineralgehalt. Kristalline Silikatstrukturen fördern die Ausbildung hochgeordneter Strukturen im Wasser, die sich im Frequenzspektrum äußern. Man kann einzelnen Frequenzen bestimmte kristallartige Anordnungen der Wassermoleküle zuordnen. Einer pentagonalen Konfiguration entspricht z.B. eine Frequenz von 22,6 Hz (SMITH 2002).

Da die hochkoordinierten kohärenten Bereiche gegenüber einer ungeordneten Anordnung von Wassermolekülen ab einer bestimmten Dichte energetisch begünstigt sind, besitzen sie hohe Stabilität und bilden somit eine **naturwissenschaftlich nachvollziehbare Grundlage für die Speicherung von Strukturen und Frequenzen in Wasser**.

2.1.2 Beeinflussung der Wasserstruktur und ihr Nachweis

Störungen der natürlichen, teilweise kristallähnlichen Struktur des Wassers und seines ursprünglichen Frequenzspektrums durch technische elektromagnetische Felder führen zur Einprägung anderer Frequenzen oder verändern die Phase der natürlichen Frequenzen in Wasser.

Andererseits kann die Frequenz- und Phasenprägung von Wasser durch die Aufnahme löslicher Stoffe und die Verdünnung solcher Lösungen, durch den Kontakt mit unlöslichen Stoffen, durch bestimmte Bewegungsformen (Rühren!) oder durch Wechselwirkung mit äußeren Feldern im biologisch günstigen Sinn beeinflusst werden.

Durch die Arbeiten von EMILIO DEL GIUDICE, CYRIL W. SMITH und anderen wurde nachgewiesen, dass bei der Einprägung von Frequenzen in Wasser zwei magnetische Feldgrößen zusammenwirken, die in der Physik als ***A***-Feld und ***B***-Feld bezeichnet werden. Das ***B***-Feld ist die magnetische Flussdichte, mit der die Stärke eines Magnetfeldes in der Physik beschrieben wird. Das ***A***-Feld ist eine der Feldstärke übergeordnete magnetische Größe (Vektorpotential). Das Phasenverhältnis der beiden Felder zueinander (also die relative Schwingungslage, 0° oder 180°) ist maßgeblich für den biologischen Charakter des Signals (regenerative oder degenerative Wirkung).

Das hier angewandte Untersuchungsverfahren nützt den oben beschriebenen Effekt der multiplen Frequenzen: Durch **magnetische Anregung** mit zirkular polarisierten (kreisförmig oszillierenden) Impulsen hervorgerufene Resonanzen werden als Parallelfrequenzen im Mikrowellenbereich (Größenordnung von 100 MHz) detektiert. Mittels einer Schleifenantenne werden hochfrequente magnetische Wirbel erfasst und die induzierte elektrische Spannung angezeigt. Erhöhung oder Abnahme der Spannung gegenüber einer Basislinie ergibt die + oder – Polarität des Resonanzsignals. Die Auftragung dieses Resonanzsignals gegen die Frequenz der Anregung (Näheres siehe folgender Absatz) ergibt ein Spektrum. Da es durch das Kohärenzverhalten der untersuchten Probe geprägt ist, wird es als „Kohärenzspektrum" bezeichnet.

Die Einstellung der Anregungsimpulse ist derart kalibriert, dass sie Resonanzfrequenzen im Bereich von 0 bis 100 Hertz entsprechen. Da Wasser und biologische Systeme parallel dazu auch Resonanzen bei höheren Frequenzen zeigen, kann man Frequenzen in diesem Bereich (0–100 Hz) als Grund- oder Basisfrequenzen bezeichnen. Die anregenden Oszillationen werden im Generator durch Überlagerung (Interferenz) von Dipoloszillatoren erzeugt und die Frequenzen in den grafischen Darstellungen der Spektren daher als Interferenzen bezeichnet.

Für das Verständnis der Methode ist die physikalische Grundtatsache wichtig, dass kohärente Systeme über die Phase kommunizieren. Die Detektion einer Resonanz signalisiert daher Phasenübereinstimmung der Oszillatoren (anregendes System = Generator und angeregtes System = Probe).

2.2 Experimentelle Durchführung

2.2.1 Phasenkohärenz-Resonanzspektroskopie

Das in einem Generator erzeugte und gegebenenfalls in einem Polarisator in einen bestimmten Drehsinn versetzte Anregungssignal wird über einen magnetischen Sockel der in einem Becherglas enthaltenen Wasserprobe (oder Probe einer wässrigen Flüssigkeit) zugeführt. Mit einer Spezialantenne werden von der Probe feinste hochfrequente magnetische Wirbel abgegriffen und induzieren in der Detektoreinheit eine elektrische Spannung, die nach entsprechender Verstärkung als Resonanzsignal in Mikrovolt angezeigt wird.

Grundsätzlich kann die Messung (Feststellung einer Resonanz der kohärenten Anteile der Probe mit der Phase des anregenden magnetischen Vektorpotentials) mit und ohne Einschaltung des Polarisators durchgeführt werden. Beim Polarisator sind die Einstellungen: rechtszirkular (+), linkszirkular (-), beide Zirkularpolarisationen (+/-) oder neutral (keine Zirkularpolarisation) möglich. Bei den hier beschriebenen Untersuchungen wurden die Einstellungen (+) und (–) benützt, also reine Zirkularpolarisationen im Uhrzeiger- und Gegenuhrzeigersinn.

Durch den Frequenzbereich der eingesetzten Messantenne und die Einstellung des Generators ist eine eindeutige Frequenz festgelegt, sodass die Auftragung der im Detektor induzierten Spannung gegen diese Frequenz ein Spektrum ergibt. Aus den im Spektrum erkennbaren Resonanzfrequenzen kann auf die Ausbildung entsprechender kohärenter Strukturen in der Wasserprobe geschlossen werden.

2.2.2 Probenvorbereitung und Spektrenaufnahme

Die Wasserproben wurden aus der Wasserleitung des Labors des IIREC in Krems an der Donau entnommen. *Test- und Vergleichsproben* wurden vom selben Wasserhahn gezogen. Beide Proben wurden in Flaschen abgefüllt. Die *Testprobe* wurde 12 Stunden unter dem Einfluss der Zentralsonne (ZS) stehen gelassen. Die Probenflasche stand dabei auf gleicher Höhe wie die ZS, ca. 30 cm vor deren Mittelpunkt (siehe Abbildung auf der Titelseite). Die Vergleichsprobe wurde ohne Einwirkung der Zentralsonne aufbewahrt. Die Proben wurden jeweils nach dreimaligem Spülen in den Probenbecher abgefüllt und dieser jeweils zur Aufnahme der Spektren in die Messapparatur eingesetzt.

Danach wurden die Spektren jeweils bei (+) und (–) Zirkularpolarisation im Bereich von 0 bis 100 Hz aufgenommen.

Die Aufnahme der Spektren jeweils von Test- und Vergleichsprobe bei beiden unterschiedlichen Zirkularpolarisationen ermöglichte den Vergleich der in den Proben angeregten Resonanzen.

Die bei den einzelnen Messdurchgängen ermittelten Messwerte wurden jeweils gegen die Frequenz aufgetragen. Die spektrale Auflösung beträgt 0,5 Hz. Das bedeutet, dass ein Messdurchlauf 200 Werte liefert. Berücksichtigt man beide Zirkularpolarisationen, so ergeben sich 400 Messwerte. Die für beide Proben durchgeführten Messungen bedeuten also, dass insgesamt 800 Datensätze verarbeitet wurden.

Die vom Detektor abgelesenen Rohwerte wurden einer rechnerischen Glättung und Korrektur der Basisliniendrift unterzogen und diese basiskorrigierten Werte zur Darstellung der Spektren verwendet. Das Grundrauschen beträgt ± 5 μV. Als signifikant wurden Signale bewertet, die sich über den doppelten Wert des Grundrauschens (± 10 μV) erheben.

Im folgenden werden die signifikanten Resonanzsignale besprochen, die bei der Testprobe abweichend von der Vergleichsprobe ausfielen. Folgende **Effekte** wurden ausgewertet:

1. durch die Aktivierung neu oder verstärkt auftretende Resonanzsignale
2. durch die Aktivierung gelöschte (oder deutlich geschwächte) Signale
3. durch die Aktivierung invertierte (d.h. zum ursprünglichen Signal umgepolte) Signale
4. durch die Aktivierung (zu benachbarten Frequenzen) verschobene Signale

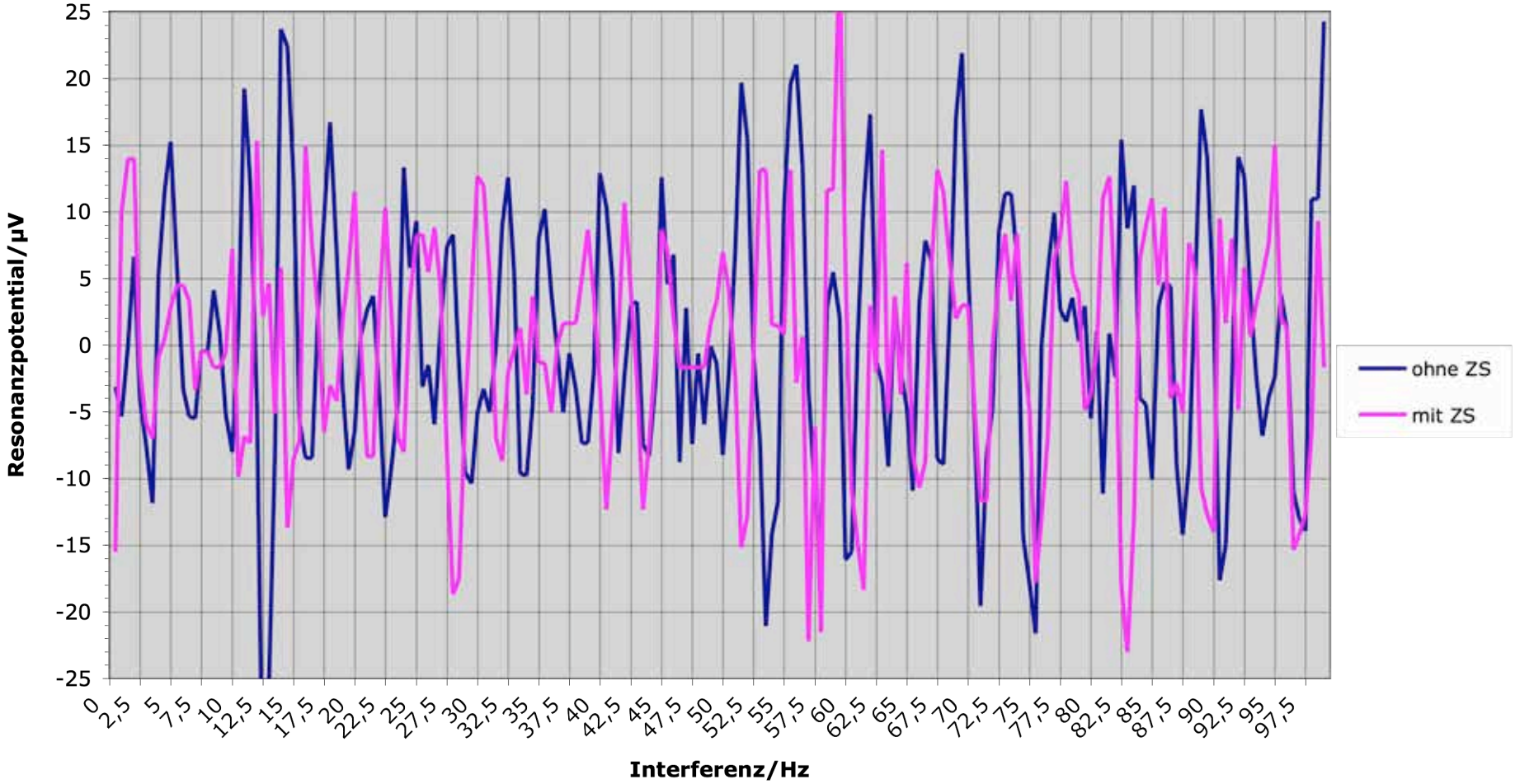
Decken sich hingegen Signale der behandelten und der unbehandelten Probe, so bedeutet das, dass bei der betreffenden Frequenz kein spezifischer Einfluss der Wasseraktivierung nachzuweisen ist. Das muss *nicht* heißen, dass kein solcher Einfluss *vorhanden* ist. Man müsste dann die Untersuchung mit mehreren Wasserproben unterschiedlicher Herkunft wiederholen, um festzustellen, ob ein entsprechendes Signal auch dann auftritt, wenn es in der unbehandelten Probe (Vergleichsprobe) nicht vorhanden war.

In der folgenden Abbildung werden die Spektren der Vergleichs- und der Testprobe übereinandergelegt, um einen unmittelbaren Vergleich zu ermöglichen.

Abb. 2 a und b: Spektren der Vergleichsprobe (ohne ZS) und der Testprobe (mit ZS)
a. bei (+) zirkularpolarisierter Anregung (S. 10) und
b. bei (-) zirkularpolarisierter Anregung (S. 11)

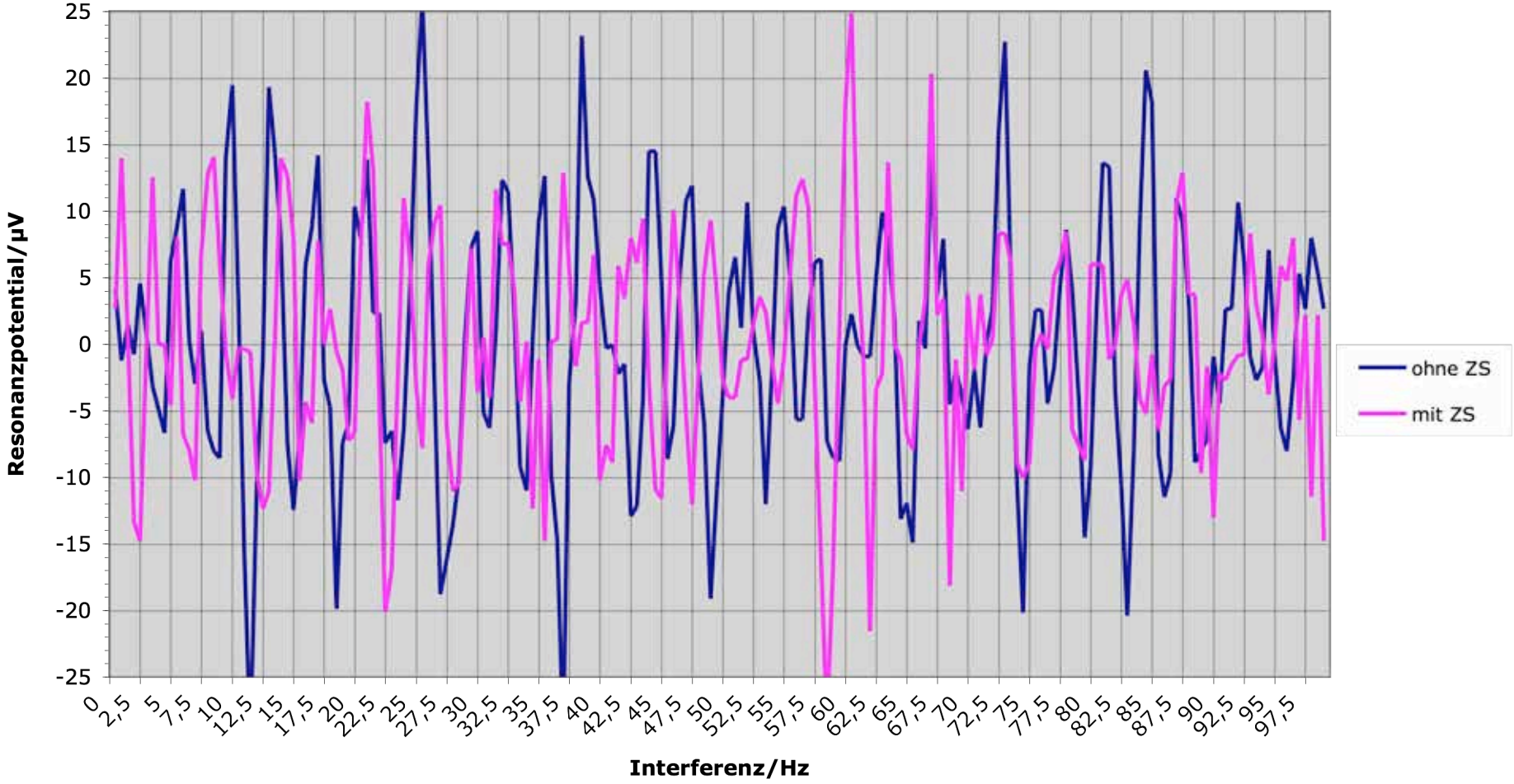
Kohärenzspektren bei (+) polarisierter Anregung

Leitungswasser ohne und mit Einfluss der Zentralsonne



Kohärenzspektren bei (-) polarisierter Anregung

Leitungswasser ohne und mit Einfluss der Zentralsonne



3. Auswertung

Vorbemerkung:

Die Interpretation der Kohärenzspektren ist – wie in der Spektroskopie geläufig – über Tabellen bzw. Datenbanken möglich, in denen empirisch gewonnene Daten gespeichert sind. Diesen Daten kann man z.B. entnehmen, welche chemischen Elemente, Wasserstrukturen, Mikroorganismen, physiologische oder auch psychische Funktionen bestimmten Frequenzen zugeordnet sind. In ähnlicher Weise verzeichnen die in der Molekülspektroskopie gebräuchlichen Tabellen, welche molekularen Vibrationen zu bestimmten IR-Absorptionsbanden gehören, oder welche Elektronenübergänge welchen UV-Banden entsprechen.

Die im Wasser messbaren Resonanzen, beispielsweise von chemischen Elementen, weisen auf deren stoffliches Vorhandensein oder auf deren physiologische Wirksamkeit hin. Daten darüber wurden vom deutschen Bioresonanz-Pionier Dipl.-Ing. PAUL SCHMIDT und seinen Nachfolgern dadurch bestimmt, dass festgestellt wurde, welche technisch (mit Frequenzgeneratoren) erzeugten Frequenzen das gleiche biologische Resonanzverhalten hervorrufen wie z.B. bestimmte chemische Elemente, geopathogene Zonen, pathogene Keime udgl. Die vom IIREC entwickelte Phasenkohärenz-Resonanzspektroskopie ermöglicht die Detektion solcher Resonanzen durch objektive physikalische Messungen eines durch magnetische Wirbel induzierten Resonanzpotentials.

Im vorliegenden Fall lag die besondere Aufgabenstellung darin, Abweichungen der Spektren der Testprobe von jenen der Vergleichsprobe zu identifizieren, um die für das Prüfmuster spezifischen Resonanzen in Wasser festzustellen (im Hinblick auf deren biologische und biophysikalisch-chemische Relevanz).

3.1 Tabellarische Darstellung der Ergebnisse

Die interpretierenden Aussagen der nachfolgenden **Tabelle 2** beziehen sich 1. auf den Anwendungsbereich der **Steuerung von Körpersystemen** (**nach westlicher und östlicher Medizin**), aus dem charakteristische Resonanzfrequenzen bekannt sind, 2. auf die Resonanzen zu **pathogenen Keimen** (Erregern, Parasiten und deren Toxinen), 3. auf die Resonanzen zu biophysikalisch-chemisch relevanten Faktoren wie **Wasserstrukturen, geopathogenen Faktoren und chemischen Elementen**. Es handelt sich jedoch in jedem Fall um Resonanzen zu den jeweiligen Faktoren, die empirisch am **biologischen** System festgestellt wurden (**Erläuterungen ab Seite 14**).

In der *ersten und zweiten Spalte* der Tabelle 2 werden für die (+) und (-) zirkularpolarisierte Anregung diejenigen Interferenzwerte (entsprechend Basisfrequenzen in Hz) angegeben, bei denen sich die Resonanzen der Testprobe signifikant von jenen der Vergleichsprobe unterscheiden. Wegen der spektralen Unschärfe von 0,5 Hz werden in der Tabelle die nachgewiesenen Resonanzen in einer Bandbreite von 0,5 Hz dargestellt, d.h. es werden auch jene Resonanzen einbezogen, die um 0,25 Hz nach oben oder unten abweichen. Die Vorzeichen + und – vor den Interferenzen beziehen sich auf die Abweichung des Resonanzsignals von der Basislinie.

Die *dritte Spalte* der Tabelle 2 führt bekannte biologische Wirkungen dieser Resonanzen an. Daraus erschließt sich die biologische Bedeutung der Ergebnisse.

Zu den in den Spalten 1 und 2 der Tabelle 2 angegebenen Interferenzen sind jeweils symbolisch die **Änderungen** vermerkt, die im Spektrum der Testprobe **gegenüber der Vergleichsprobe** festgestellt wurden. Als *Lesehilfe* zu den verwendeten Symbolen folgt zunächst die **Tabelle 1**:

(+)	*Im Tabellenkopf:* Rechtszirkulare Polarisation der Anregung (Anregungswelle rechtsdrehend)
+	*In den Tabellenzeilen:* Signal mit positivem Vorzeichen (d.h. oberhalb der Basislinie)
(–)	*Im Tabellenkopf:* Linkszirkulare Polarisation der Anregung (Anregungswelle linksdrehend)
–	*In den Tabellenzeilen:* Signal mit negativem Vorzeichen (d.h. unterhalb der Basislinie)
=	Signalvorzeichen gleich wie bei der Vergleichsprobe
↕	Signalvorzeichen entgegengesetzt zur Vergleichsprobe (Umpolung)
↑	Signal verstärkt oder neu auftretend gegenüber Vergleichsprobe
↓	Signal geschwächt oder gelöscht gegenüber Vergleichsprobe
→ ...	Signal von einem niedrigeren Interferenzwert verschoben (zum angegebenen höheren)
...←	Signal von einem höheren Interferenzwert verschoben (zum angegebenen niedrigeren)

Tab. 1: In der Ergebnistabelle 2 verwendete Symbole und ihre Bedeutung

Es folgen Erläuterungen zu den Anwendungsbereichen.

3.1.1 Steuerung des Körpers nach westlicher Medizin: Der Bioresonanz-Pionier Dipl.-Ing. PAUL SCHMIDT fand ein System von Resonanzen, das zentralen Gehirnpartien und anderen Körperteilen zugeordnet ist und auf dem die Steuerung aller Körpersysteme beruht (Steuerfrequenzen).

In Tabelle 2 werden diese Resonanzen sowie Frequenzen der Gehirnwellen angegeben, soweit sie mit gemessenen Effekten zusammenfallen.

3.1.2 Steuerung des Körpers nach östlicher Medizin (Chakren, Meridiane und Aku-Punkte): Die in der traditionellen chinesischen Medizin seit Jahrtausenden beschriebenen Strukturen konnten durch neueste elektrobiologische Forschung als Bahnen erhöhter Leitfähigkeit (mit Akupunkten als deren Knoten) belegt werden. Chakren sind elektromagnetische Wirbelstrukturen des Körpers. Diese Strukturen lassen sich durch Resonanzfrequenzen charakterisieren. Wir geben hier wieder die von Dipl.-Ing. PAUL SCHMIDT gefundenen Resonanzen an.

In der TCM wird den wichtigsten Körperorganen je ein Meridian (mit bestimmter Resonanzfrequenz) zugeordnet. Zu jedem Meridian gehört wiederum ein korrespondierender Meridian mit entgegengesetzter Yin-Yang-Polarität (und einer anderen Resonanzfrequenz).

3.1.3 Pathogene Keime und Parasiten (Erreger und ihre Toxine): Aus der Erfahrungswissenschaft sind Frequenzen bekannt, die zur Abtötung schädlicher Keime (Mikroben, Parasiten) bzw. ihrer Toxine geeignet sind. In der Tabelle 2 werden Resonanzfrequenzen angegeben, die diesen Erregern zugeordnet sind. Aus dem Auftreten solcher Resonanzen kann auf günstige entkeimende Wirkung der Testprobe geschlossen werden.

3.1.4 Biophysikalisch-chemischer Bereich: Hier werden Resonanzen zu Wasserstrukturen, geopathogenen Faktoren (Magnetfeldanomalien) und chemischen Elementen angeführt.

Interpretationshilfe: Chemische Resonanzsignale entstehen dadurch, dass chemische Stoffe in Wasser eine elektromagnetische Signatur hinterlassen. Je nach Vorzeichen der Resonanz kann es auch zu einer Wirkungsumkehr kommen (vgl. Homöopathie). Das gleiche gilt für Magnetfeldstrukturen.

Interferenzwerte und Änderung gegenüber Vergleichsprobe bei Zirkularpolarität der Anregung		Zugehörige biologisch wirksame Resonanzen in den Anwendungsbereichen: Steuerung von Körpersystemen (westl. und östl. Medizin) pathogene Keime Wasserstrukturen, chemische Elemente, Magnetfeldstrukturen
(+)	(–)	*Beschreibung der Resonanzen*
+1... ...+2 ↑	+1 –2...2,5	Windpockennosode; Dreifach-Wärmer (Yang) Halswirbelsäule, Schultergelenk, Schnupfen; Dickdarm-Meridian (1,8); Steuerfrequenz für Hormonhaushalt ♀, vegetatives Nervensystem (2,5)
	+3,5	Oberer Rand des Deltabandes der Gehirnwellen; Nieren-Meridian (Yin; 3,4); Halswirbelsäule; Steuerfrequenz für Hormonhaushalt ♂
	–7 ↑	Durchblutungsstörungen, Kapillaren, Kopfschmerzen im Stirnbereich
	+8...8,5 ↕	Milz/Pankreas-Meridian (Yin; 7,8); Grundfrequenz der Schumann-Resonanzen (7,8); Beginn des Alphabandes der Gehirnwellen; Ohr/Ohrspeicheldrüse
+12	-12,5...13 ↕	Schnupfen, Erkältung, Nase Heilungszentrum, Limbisches System, Lebensenergie (12,5); Rheuma, Hepatitis C (13)
–14,5 ↕	→+14...14,5	Hoden, Potenzschwäche; Schutz gegen Arteriosklerose
+ 16 ↕	→ –15,5	Steuerfrequenz Penis; Virale Erkrankungen (15,75) Cholera
+ 20		Steuerfrequenz Hals/Kiefer; Monatszyklus; Dünndarm-Meridian (Yang; 20,4)
+ 22,5 ↕	↑ –22,5...23	Zellmembran, Zellerneuerung; Hypothalamus; pentagonale Spiralstruktur in Wasser (22,6); geologische Störzonen; Mitochondrien (23)
	+24	Zellstrukturen, Nebennierenhormon; innere Unruhe, Melanom (24,5); Element Tellur (23,75)
	+27 ↕	Ohren, Lymphe, Gallensteinauflösung; Selbstsicherheit / Verklemmung, Gefühlskälte, Element Wolfram (27,5)
↕–28... ...28,5	↓28... ...28,5	Bindegewebe, Narben, Neurodermitis; Element Radon (28); Lähmung, Muskelzucken, Venenentzündung
+30...30,5		Gleichgewichtszentrum, Hautalterung, Trigeminus; Zahnwurzel (30,5)
	+31,5 ←	Kurz-/Weitsichtigkeit; Grippeviren A und B (31,86); Element Thorium (31)
	–34,5	Fettgewebe-Auflösung, Gehirnatrophie; Blasen-Meridian (Yang; 34,4); Pilzbakterien, Herpes-Viren, Warzen; Verwerfungen (34)
	–35,5 ↕	Hautallergie, Fettsucht; Colibakterien (35,6); Element Chrom, Caduceus-Spiralstruktur in Wasser (35)
	+37 ↕	Epilepsie, Fußpilz; Masern (37,13); Element Kobalt
–40,5 ↕	–40	Herzzentrum; Elemente Radium (40), Lithium (40,75) Bakterielle Darmerkrankung (40,25); Pleuritis; Muskel-Trichinellen (40,47)
+42		Monatszyklus, Herzscheidewand, Nervenheilung; Herpes zoster (41,84), Warzen; Element Neon (42,25)
–43,5 ↑		Angina pectoris, Herzinfarkt; Elemente Nickel (43,25), Kalzium (43,75)
	↕–44,5... ...45	Blutverdünnung/Thrombose, Beinödeme; Element Silber Bewegungszentrum, Gehstörungen, Muskulatur; Haarwuchs; Wurzelchakra; Element Natrium
	+46 ↕	Schultergelenk, Unterschenkel, Bronchien, Stoffwechsel; Element Platin (45,75)

Interferenzwerte und Änderung gegenüber Vergleichsprobe bei Zirkularpolarität der Anregung		Zugehörige biologisch wirksame Resonanzen in den Anwendungsbereichen: Steuerung von Körpersystemen (westl. und östl. Medizin) pathogene Keime Wasserstrukturen, chemische Elemente, Magnetfeldstrukturen
(+)	(–)	*Beschreibung der Resonanzen*
	↕–47,5	Zentrum des Denkens, Kreislauf, Herznebensteuerung; Elemente Uran (47,25), Zink (47,75)
	↕+49	Monatszyklus, Mageneingang, Hypotonie; Elemente Blei, Beryllium (49,25)
↕–51,5		Nervensystem; Elemente Aluminium (51,25), Eisen (52)
+53... ...53,5 ↕		Ehrgeiz; Element Antimon (54), globale Gitternetze im Magnetfeld (54); Geschlechtskrankheiten, Unterleibs-Pilzinfektion; (Neben-)Nieren (beide Frequenzen)
+55,5 ↓		Sexualzentrum (55), Potenzschwäche; Leukämie, Energieaufnahme durch Darmwände; Nabelchakra (55); Element Francium
–57	↕+56,5	Element Helium (56); Leber (56 bis 56,25), Legasthenie Potenzschwäche, Hautsteuerung, Karies, Nasennebenhöhlen; Herz-Kreislauf-Meridian (Yin; 57,2)
–58 ↑	–58 ↑	Immunmodulation, Grippe, Kreislauf, Nebenhöhlen, Erneuerung der Nervenzellen
↑+59... ...59,5		Halswirbelsäule, Magenregulation, Keuchhusten, Karies; Erneuerung der Nervenzellen, Leukose/Leukozytose
	+60,5	Hämorrhoiden, Mastdarm; Schwerhörigkeit, Gefäßstärkung
–61,5	–62	Angstneurose, Darmschleimhaut; Motorisches System, Schilddrüsenfunktion; Gitternetze im Magnetfeld, Verwerfungen; Dickdarm, Dünndarm (beide Frequenzen)
→ +63	→ +63,5	Monatszyklus; Peristaltik, motorisches System, Dickdarm; Nierenstein; Gallenstein, Mastdarmlähmung/Abführen Wasseradern (beide Frequenzen)
–66		Schnupfen, Rheuma, Dickdarm, Sehnen; Element Plutonium; Wasseradern
+67,5 ↕	= +67	Bandscheiben, Zwölffingerdarm, Dünndarm; Sprachzentrum, Wirbelsäule, Zwerchfell, Ischias; Wasseradern (beide Frequenzen)
	↑ –68,5	Bandscheiben, Hämorrhoiden, Harnblase; Milben; Wasseradern; Element Yttrium (68,25)
	–69,5	Lungenmeridian (Yin, 69); Herpes zoster, Zellerneuerung der Haut, Osteoporose; Elemente Wasserstoff (69,25), Kadmium (69,75); Sehzentrum (70); Wasseradern
↓ –71... ...71,5		Mandelentzündung; Staubmilbe (70,7); Elemente Bor (70,75), Arsen (71,25); Plattfüße, Wasseradern(beide Frequenzen)
	= –74,5	Magen, Säureregulation, Kiefer- und Stirnhöhlen, Gallensteuerung; Steuerung Lymphsystem und Atmungsorgane, Reizhusten, Augen (75); Element Brom (73,75); Wasseradern
= –75,5		Schnupfen, Rheuma, Ischias, Entzündungen, Gicht; Element Iridium (75,25); Wasseradern
→ +78		Gelenkrheuma, Arthrose, Arthritis; Steuerung Tapferkeit, Lebensmut; Wasseradern

Tab. 2 (Seiten 15 bis 17): Ergebnisse der Auswertung der Spektren: charakteristische Resonanzen in Wasser unter dem Einfluss der Zentralsonne

Interferenzwerte und Änderung gegenüber Vergleichsprobe bei Zirkularpolarität der Anregung		Zugehörige biologisch wirksame Resonanzen in den Anwendungsbereichen: Steuerung von Körpersystemen (westl. und östl. Medizin) pathogene Keime Wasserstrukturen, chemische Elemente, Magnetfeldstrukturen
(+)	(–)	*Beschreibung der Resonanzen*
↕ +81... ...81,5		Reizhusten (81), Haarwuchs (81,5); Verwerfungen (beide Frequenzen), Gitternetze im Magnetfeld (81,5); Elemente Actinium (80,75), Polonium (81,25), Thallium (81,50), Zirkonium (82)
↕ –83		Zentrum der Nächstenliebe, Darm (82,5); Ulcus ventriculi; Verwerfungen, Gitternetze im Magnetfeld
↕ +85		Haar-, Haut- und Bindegewebszentrum; Krampfadern, Gallensteine; Herzchakra; Elemente Molybdän (85,25), Barium (85,5); Verwerfungen
+86		Bronchien, Halserkrankungen; Haut; Harnwege; Elemente Argon (86), Indium (86,25); Verwerfungen
↕ –89... ...90	–90	Eileiter, Venenentzündung, Halserkrankung; Ischias, Warzen, Gicht (89,5); Zentrum des Erinnerungsvermögens, Angstneurose; Epilepsie, Rippenfell, Bauchatmung; Nabelchakra; Elemente Silizium (89), Kalium (89,5); Verwerfungen, Gitternetze im Magnetfeld (89,5)
+ 95		Steuerung des Lymphsystems; Herzrhythmusstörung, Aorta; Herpes zoster; Lendenwirbelsäule, Knochenerweichung; Meningitis; Stirnchakra; Element Quecksilber (94,25); Wasseradern, Verwerfungen
= 96,5... ...97,5	–98	Steuerung Kopfschmerzen (96,5), Hautkrankheit (97), Traumzentrum (97,5), Hypophysen-Vorderlappen und Ohrenentzündung (98); M. Parkinson, Knochenmarkwucherung, Kiefersperre (96,5); Herzvorsteuerung, Herzrhythmusstörung, Thalamus, Gefühlskälte (97); Immunmodulation/endokrine Drüsen (97,5-98); Zellregeneration, Gleichgewichtszentrum, Insulin (97,5); Gallenblasen-Meridian (Yang; 97,5), Magen-Meridian (Yang; 98); Element Ytterbium (97,5); Wasseradern, Verwerfungen, Gitternetze im Magnetfeld (98)
	–99	Steuerung Angst, Hypophysen-Hinterlappen; vegetatives Nervensystem, Wetterfühligkeit, Kreativitätszentrum, Adern, Gelenkentzündung

3.2 Bedeutung der Ergebnisse

Die **Tabelle 2** zeigt zunächst ein breites Spektrum von Resonanzen, die von der Zentralsonne in Wasser hervorgerufen werden. Die angegebenen biologischen Bedeutungen verteilen sich auf die Steuerung wichtiger Körpersysteme ebenso wie auf biologisch wirksame Resonanzen zu Wasserstrukturen, zu Gitternetzen im Magnetfeld der Erde, zu Wasseradern und Verwerfungen sowie zu chemischen Elementen.

Im einzelnen sind folgende Resonanzen hervorzuheben (bitte wenden):

- **Organfrequenzen und Steuerungsfrequenzen des Körpers für:** Immunsystem, Hormonsystem, vegetatives Nervensystem, Verdauungssystem, Urogenitaltrakt, Zellbestandteile, Knochen- und Muskelsystem, gegen Entzündungen, Warzen, im HNO-Bereich...
- **Kognitive und psychische Steuerungszentren:** Seh- und Hörsinn, Selbstsicherheit, Denken, Erinnerungsvermögen, Nächstenliebe, Tapferkeit, Lebensmut, Limbisches System...
- **Meridiane** (Dreifach-Wärmer, Nieren, Milz/Pankreas, Blase, Lunge, Herz-Kreislauf, Gallenblase, Magen, Dünndarm, Dickdarm), **Chakren** (Stirn-, Herz-, Nabel-, Wurzelchakra)
- **Wasserstrukturen:** pentagonale Struktur, Caduceus-Spirale
- **gegen Geopathien:** Kreuzungen des Globalgitternetzes (HARTMANN-/CURRY-/BENKER-System), Wasseradern, Verwerfungen
- **Resonanzen biologisch wichtiger chemischer Elemente** (Kalium, Natrium, Kalzium, Zink, Aluminium, Eisen, Bor, Chrom, Kobalt...)

4. Resümee

IIREC, das Internationale Institut für EMV-Forschung, befasst sich mit elektromagnetischer Verträglichkeit auf biophysikalischer Grundlage. Im Rahmen einer umfassenderen Erforschung der physikalisch-chemischen Eigenschaften der Zentralsonne im Hinblick auf die biologische Wirksamkeit erging an das Institut der Auftrag, die dem Wasser durch die Zentralsonne aufgeprägte Resonanzstruktur zu untersuchen. Als Untersuchungsmethode wurde die von IIREC entwickelte Phasenkohärenz-Resonanzspektroskopie eingesetzt. Sie detektiert magnetische Resonanzsignale der kohärenten Verbände von Wassermolekülen, die bei Raumtemperatur etwa 30 % des flüssigen Wassers ausmachen.

Die theoretischen Grundlagen dazu wurden von den italienischen Quantenphysikern EMILIO DEL GIUDICE und GIULIANO PREPARATA geschaffen. Wesentliche Forschungsarbeit zur biologischen Bedeutung der Resonanzsignale in Wasser leistete der britische Elektrophysiker CYRIL W. SMITH in Zusammenarbeit mit Ärzten und Biophysikern. Ein wichtiges Ergebnis dieser Arbeit war die Parallelität von Resonanzfrequenzen im ELF- und Mikrowellenbereich.

Im Labor des IIREC wurde eine Wasserprobe 12 Stunden im Abstand von 30 cm dem Einfluss der Zentralsonne ausgesetzt. Zum Vergleich wurde eine Wasserprobe herangezogen, die aus der gleichen Wasserleitung entnommen, jedoch ohne Einwirkung der Zentralsonne abgestanden war.

Die Ergebnisse der Messung wurden als Spektrum dargestellt. Die im Verlauf der Resonanzkurven ersichtlichen Signale zeigen eine charakteristische Signatur der Wasserproben und lassen einzelne ausgeprägte Resonanzfrequenzen erkennen. Die durch die Zentralsonne gegenüber unbehandeltem Wasser signifikant veränderten Resonanzen wurden nach ihrer biologisch-medizinischen sowie physikalisch-chemischen Bedeutung ausgewertet.

Aus dem Vergleich der Proben konnten charakteristische durch die Zentralsonne in Wasser eingeprägte Resonanzen identifiziert werden.

Im Vergleich zu anderen vom IIREC bisher untersuchten Wasserproben und Wasserbehandlungstechnologien **kann ausgesagt werden, dass die Zentralsonne von Lakosa 1. hinsichtlich der Abdeckung von Organ- und Steuerungs-systemen des menschlichen Organismus mit wenigen anderen im Spitzenfeld liegt, 2. die Resonanzbereiche von Körpermeridianen und Chakren abdeckt wie bisher noch kaum gefunden, und 3. bei den Resonanzen zu biologisch wichtigen chemischen Elementen ein ganz eigenes Profil zeigt, dessen Schwerpunkt bei den elektropositiven Elementen (Kationen) liegt.**

Mag. Dr. Walter Hannes Medinger

Wissenschaftlicher Leiter
IIREC Internationales Institut für *EMV*-Forschung
Elektro***M***agnetische ***V***erträglichkeit auf biophysikalischer Grundlage

Literatur:

DEL GIUDICE E, DOGLIA S, MILANI M, and VITIELLO G (1988): Structures, correlations and electromagnetic interactions in living matter: Theory and applications. In: Fröhlich H (Hrsg.), *Biological Coherence and Response to External Stimuli*, Berlin: Springer-Verlag, Seiten 49-64.

DEL GIUDICE E, DOGLIA S, MILANI M, SMITH C, and VITIELLO G (1989): Magnetic flux quantization and Josephson behaviour in living systems. Phys. Scripta **40**: 786-791.

MEDINGER W (2005): Significance of weak static and ELF magnetic fields and their gradients with respect to electromagnetic biocompatibility. – A new method for precise localization of techno- and geogenic stress zones. IIREC-Berichte Nr. 02/2005 (mit Kurzfassung in deutscher Sprache).

SCHMIDT P (1986): Symphonie der Lebenskräfte. Lennestadt: RAYONEX Schwingungstechnik GmbH (3. Auflage 1997)

SMITH C W (2002): Effects of Electromagnetic Fields in the Living Environment. In: Clements-Croome D (Hrsg.), *Electromagnetic Environments and Health in Building*, Oxon: Spon Press, Seiten 53-118.